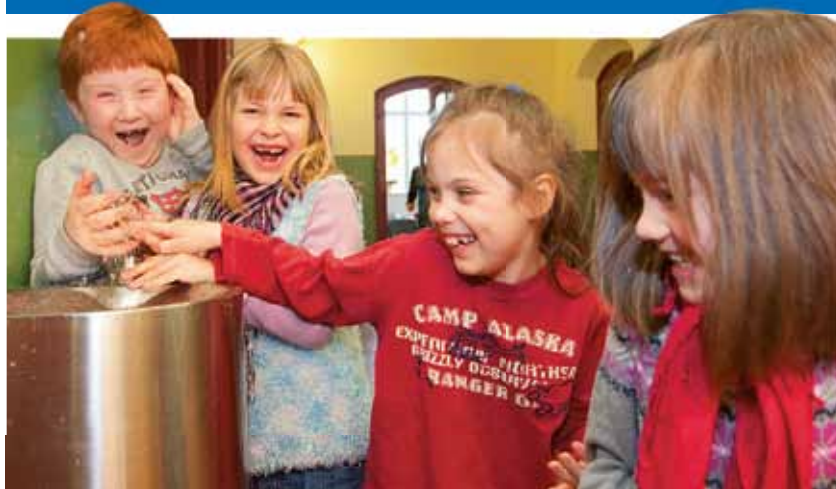


FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen im Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Peitz, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf



Wasser ist prima – Schülerinnen und Schüler der Frankfurter Friedensgrundschule erfrischen sich am hauseigenen Trinkwasserbrunnen.

AM RANDE

Die Bar der Vernunft

Es ist hinlänglich bekannt: Nur wer ausreichend trinkt, fühlt sich wohl und bleibt gesund. Selbst leichter Wassermangel beeinträchtigt Konzentration, Kurzzeitgedächtnis, körperliche Leistungsfähigkeit und belastet das Herz-Kreislauf-System. Deshalb sollte zu jeder Jahreszeit auf regelmäßiges Trinken geachtet werden. Zwei bis drei Liter Flüssigkeit sind das tägliche Maß für den menschlichen Körper. Trinkwasser ist dabei der beste Durstlöcher. Es ist das am strengsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland. Und so ist es für die FWA seit vielen Jahren Bedürfnis, Aktive und Gäste bei diversen Veranstaltungen im Versorgungsgelände mit frischem, leicht gekühltem Trinkwasser – wahlweise mit oder ohne Kohlensäure – zu beköstigen. So war die beliebte Trinkwasserbar in diesem Jahr schon beim Sportfest der Förderschulen. Neben Veranstaltungen in Kitas und Schulen wird sie natürlich auch bei der 750-Jahr-Feier von Müllrose, beim HanseStadtfest in Frankfurt (Oder) und bei NaturKultur im Odervorland mit dabei sein. Wer zu diesen Anlässen Durst verspürt, lenke seine Schritte am besten zur Trinkwasserbar – gewissermaßen die Bar der Vernunft.

Schulterschluss der Generationen

Frankfurter Friedensgrundschule, Partnerschule der FWA, würdigt Wassertag

Clean Water For a Healthy World – Sauberes Wasser für eine gesunde Welt. So lautete das Thema des diesjährigen Weltwassertages, der vor wenigen Tagen (wie immer) am 22. März begangen wurde. In diesem Jahr soll das Bewusstsein dafür gestärkt werden, dass es für nachhaltig gesunde Ökosysteme und für das menschliche Wohlergehen unbedingt erforderlich ist, sich den zunehmenden Herausforderungen zur Wasserqualität zu stellen. Ein Motto, wie für die FWA gemacht, denn die Qualität des Le-

bensmittels Nummer 1 genießt bei ihr von jeher höchste Priorität. Qualitativ hochwertig gestaltet sich aber auch die Zusammenarbeit mit der Frankfurter Friedensgrundschule. Sie ist seit 2006 die Partnerschule des kommunalen Versorgers. Ein gemeinsames Projekt wurde beispielsweise im Mai 2008 auf den Weg gebracht. Damals installierte die FWA einen Trinkwasserbrunnen in der Schule. Mittlerweile labten sich dort viele durstige Schüler – der Wasserzähler markiert 6.000 Liter! Doch auch in diesem Jahr würdigt die Friedens-

grundschule den Weltwassertag. Dies ist im Schulprogramm fest verankert, seitdem vor vier Jahren ein „Vertrag“ zwischen der Schule, dem damaligen brandenburgischen Umweltministerium, der Stadt und der FWA geschlossen wurde. „Ein Wassergenerationenvertrag“, sagte FWA-Chef Gerd Weber dieser Zeitung, „wird zwischen den Generationen vereinbart und soll den Blick für die besondere Bedeutung des Lebensmittels Nummer 1 schärfen.“ Zudem unterstreicht der Vertrag die Anstrengungen der FWA in Zu-

kunft jederzeit ausreichend Wasser mit hoher Qualität bereitzustellen. Außerdem werden die Kinder, die nachmittags den Schulclub besuchen, in Kürze zusammen mit ihrer Schulsozialarbeiterin Bärbel Brykczynski die Kläranlage Frankfurt (Oder) besuchen. Dort können sie sich mit eigenen Augen ein Bild davon machen, mit welchem Aufwand das Abwasser gereinigt wird, bevor es zurück in die Umwelt gelangt. Sauberes Wasser ist unerlässlich als Trinkwasser, um Lebensmittel zuzubereiten und für die landwirtschaftliche Produktion.

FRANKFURTER SPLITTER

Am Samstag, dem 5. Juni 2010, lädt die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH ab 10 Uhr zum traditionellen Wasserfest auf das firmeneigene Gelände am Buschmühlweg ein. Neben vielen wertvollen Hinweisen zu Starkregen, Rückstausicherung oder auch zum Geografischen Informationssystem (GIS) können sich Interessierte eine Übersicht im Untergrund verschaffen – und zwar bei einer geführten Begehung eines Regenwasserkanals. Hausbrunnenbesitzer haben wieder die Möglichkeit, ihr mitge-

brachtes Wasser am Stand der Aqua Kommunal Service GmbH auf Nitrat testen zu lassen. Und auch die



Kleinen können nicht zu kurz. Auf sie wartet ein inhaltsreicher Mix aus Information und Spaß. Wer den Zaubrer Tico oder

Clown Lulu live erleben, Wasserbomben abwerfen oder in Seifenkisten die Piste entlangjagen möchte, der sollte diesen Tag nicht versäumen. Zu den vielen verdaulichen Informationen steht wie gewohnt ein köstlicher Imbiss zur Stärkung bereit.

Wasserfest der FWA: 5. Juni von 10 bis 14.30 Uhr im Buschmühlweg 171 in Frankfurt (Oder).

Infos und viel Spaß rund ums Wasser erwarten die Gäste.

Einladung zum Wasserfest

Inhalt

Gezeigt

Die FWA startet einen Wettbewerb für Gartenteichliebhaber.

Seite 4/5

Gebaut

2010 stehen Investitionen in Höhe von knapp 5 Mio. Euro ins Haus.

Seite 4/5

Geforscht

Tröpfchen und Strahl gehen unter die Naturforscher.

Seite 8

Damit kein Geld wegfließt

Schäden an der Hausinstallation müssen nachgewiesen und rechtzeitig gemeldet werden

Schäden an den Anlagen der Hausinstallation hinter dem Wasserschalter erhöhen die Trinkwasserentnahmemenge und die Schmutz- oder Fäkalwassermenge. Das belastet die Jahresverbrauchsabrechnung. Häufig bittet dann der Kunde den Wasserversorger, diesen Mehrverbrauch kulanterweise nicht zu berechnen. Der Kunde ist hier jedoch in der Nachweispflicht.

Unverzüglich melden

Jede Kulanregelung ist ein Einnahmeverzicht. Deshalb werden derartige Ansprüche im Einzelfall besonders geprüft. Die bloße Behauptung, es habe einen Schaden an der Trinkwasserhausinstallation gegeben, reicht nicht aus, einem Antrag stattzugeben. Der Wasserversorger kann und darf nur dann entgegenkommend sein, wenn der betroffene Kunde den Schadensfall plausibel, wahrheitsgemäß und nachweisbar darlegt. Dafür empfiehlt es sich, den Defekt fotografisch zu dokumentieren oder zur Schadensfest-

stellung und -behebung ausschließlich ein von der FWA zugelassenes Installateurunternehmen hinzuzuziehen, das den Sachverhalt bestätigt. Grundsätzlich ist jeder Grundstückseigentümer zur ordnungsgemäßen Errichtung, Änderung und Unterhaltung der Hausinstallationsanlagen hinter dem Wasserschalter verpflichtet. Tritt ein Defekt an der Hausanlage auf, der zu einem erhöhten Trinkwasserverbrauch führt, muss der Kunde die FWA unverzüglich telefonisch und schriftlich binnen einer Frist von 14 Tagen nach Bekanntwerden des Schadens informieren.

Kulanz in einigen Fällen

Grundsätzlich gilt: Der Kunde hat die Entgelte für das entnommene Trinkwasser unabhängig davon zu entrichten, ob ein Schaden einen Mehrverbrauch verursacht hat. Lediglich bei der Veranlassung der Schmutz- oder Fäkalwas-



sermenge kann davon ausgegangen werden, dass ein Mehrverbrauch nicht in die Kläranlage gelangt ist. Weil der schadensbedingte Mehrverbrauch selten genau zu ermitteln ist, orientiert sich die FWA am Durchschnittsverbrauch der Vorjahre und an der Anzahl der auf dem Grundstück lebenden Personen. Dem Kunden kann die über dem Durchschnittsverbrauch liegende Schmutz- oder Fäkalwassermenge dann kulanterweise abgezogen werden.

Personal langfristig einarbeiten

Nachhaltigkeit auch beim Wissenstransfer extrem wichtig



Karin Heinschke an ihrem Arbeitsplatz im Gebäude der FWA. Sie ist für die technische Planung und die Vergabe im Bereich Wasser zuständig.

Die Erfahrungen der „alten Hasen“ sind für jeden Betrieb unverzichtbar. Auf der anderen Seite bringt „junges Blut“ Schwung und frische Ideen in die Firma. „Jedoch“, erklärt FWA-Geschäftsführer Gerd Weber, „ist das „Einfachsen“ in die Thematik Wasser und Abwasser etwas komplizierter. Bei uns gibt es die Besonderheit, dass Ausbildungsabsolventen, die nicht direkt bei uns gelernt haben, beispielsweise im Rohrnetzbetrieb, nicht ohne erhebliche Einarbeitungszeit und Weiterbildung eingesetzt werden können.“ Kenntnisse im Zusammenwirken der einzelnen Netzbereiche ein-

schließlich der örtlichen Begebenheiten entscheiden darüber, „ob das Wasser nach einem Rohrbruch innerhalb von einer oder aber fünf Stunden wieder aus dem Hahn kommt“. Gründe, die die Geschäftsführung der FWA bewegt, seit vielen Jahren selbst auszubilden. Einerseits. Und andererseits den Wissenstransfer zwischen einzelnen Mitarbeitern und ganzen Abteilungen langfristig vorzubereiten. Dies geschieht vorrangig im technischen Bereich. Wenn also verdiente Mitarbeiter wie Renate Gosemann, Joachim Fonfara oder Reinhard Schmidt in die passive Phase der Altersteilzeit wechseln, dann stehen ihre Nachfolger bereit. In der Dezemberausgabe berichtete die FWZ bereits, dass Thomas Zock erfolgreich seine Meister-

prüfung bestanden hatte. Er „beerbte“ nun seinen Mentor Reinhard Schmidt als Leiter des Rohrnetzes. Weitere Veränderungen stehen an. So ist Henrik Michaelis vom Rohrnetz zum Materiallager gewechselt. Er wird derzeit von Heinz Röstel eingearbeitet, der im Juni in die passive Phase der Altersteilzeit geht. Außerdem ist Katrin Heinschke (Foto links) neue Mitarbeiterin für die technische Planung und Vergabe im Bereich Wasser. Margrit Klinke (Altersteilzeit ab 2012) stimmt sie auf die anstehenden Aufgaben ein.

Karsten Nickel (Foto unten), der von Beginn an bei der FWA als E-Monteur arbeitet, legte seine Industriemeisterprüfung Fachrichtung Elektrotechnik ab. Die FWZ gratuliert herzlich!



FWA-Geschäftsführer Gerd Weber (links) gratuliert Karsten Nickel zur bestandenen Industriemeisterprüfung im Juli 2009.

FWA ruft Wettbewerb für Gartenliebhaber ins Leben

Wer hat den schönsten Teich?



Ein kleiner Teich vorm Haus ist eine Augenweide. Aber sowohl Fischlein als auch Seerosen mögen sauberes, luftiges und kühles Nass. Das kommt aus dem Wasserhahn. Und weil der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft so gut gefällt, was ihr Wasser an Schönerem bewirkt, rufen sie zur Aktion „Wer hat den schönsten Teich?“ auf: Sie, liebe Leserinnen und Leser, fotografieren Ihr Feuchtbiotop und schicken das Bild an die FWA – bis zum 30. Juli 2010. Danach wählt eine Jury drei Fotos aus. Diese werden in der Frankfurter Wasser Zeitung veröffentlicht. Außerdem erhalten die so gekürten „Teichgrafen“ einen Einkaufsgutschein für Feuchtpflanzen im Wert von 75 und 50 Euro. Auf den Drittplatzierten wartet das Buch „Beispielhafte Gartenteiche“.

Baumaßnahmen 2010

Altleitungen geht es an den Kragen

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH will 2010 insgesamt knapp 5 Millionen Euro in Anlagen und Netze investieren. Für diverse Vorhaben sind Fördermittel beantragt.

Trinkwasser Frankfurt (Oder)

- Auswechslung von Trinkwasserleitungen in Verbindung mit dem Straßenbau in der Ferdinandstraße (Fortführung), Regierungsstraße (Fortführung), Bagchasse, Goethestraße, Zschokkestraße/Fonanestraße sowie in der Leipziger Straße
- Auswechslung der Trinkwasserleitungen im Hansaviertel (Bremer Straße und Finkensteig), in der Ludwig-Feuerbach-Straße und in der Rudolf-Breitscheid-Straße
- Rohrnetzweiterung im Booßener Bahnhofsweg

Müllrose

- Auswechslung des Kanalküders (Fortführung aus 2009) Wie oben bereits zugeordnet, wird ein Teil der Maßnahmen zeitlich mit dem Straßenbau koordiniert. Der Realisierungszeitraum im Hansaviertel und in der Ludwig-Feuerbach-Straße ist abhängig von der Fördermittelbearbeitung. Die Rohrnetzweiterung im Booßener Bahnhofsweg konnte nicht wie geplant 2009 angegangen werden und beginnt 2010, sobald es die Witterung zulässt. Der Kanalküder Müllrose soll planmäßig nach Beendigung der Frostperiode im ersten Halbjahr 2010 fertiggestellt werden.

Abwasser

- Weiterführung der Sanierung des Schmutzwasserkanalnetzes in Booßen (3. BA Bereich Berliner Straße/Wulkower Straße und 4. BA Bereich Kleine Straße/Berliner Straße/Bahnhofsweg)
- Sanierung des Schmutz- und Regenwasserkanals in Frankfurt (Oder) im Ulmenweg
- Sanierung des Schmutzwasserkanals in der Frankfurter Schubertstraße, am Westkreuz und Hansa Nord (Pflaumenweg/Seelower Straße/Richtstr.)
- Kläranlage Frankfurt (Oder): Erneuerung der Entwässerungskontakter in der Schlammbehandlung

Die Sanierungsmaßnahmen in Booßen und im Ulmenweg beginnen planmäßig Anfang April 2010. Die Erledigung dieser beiden Maßnahmen war ursprünglich 2009 geplant und musste wegen der Fördermittelbearbeitung verschoben werden. Der Realisierungszeitraum der anderen oben genannten Baumaßnahmen ist ebenfalls abhängig von der Fördermittelbearbeitung.

Im vergangenen Jahr wurde die Großbaustelle in der Frankfurter Regierungsstraße begonnen. Hier werden Regen- und Schmutzwasserkanäle gelegt.



FWA LOKAL

Stadt Frankfurt (Oder)

Teil 8: Gubener Vorstadt



Die Gubener Vorstadt wird begrenzt durch den Anger, die Logenstraße/Heilbronner Straße, den Bahnhofsbereich, die Bahngleise Richtung Polen und die Oderwiesen. In diesem Bereich finden wir viele historische Bauwerke wie die Post, die Gertraudenkirche (Foto) mit dem angrenzenden Wohnensemble, den Bahnhof, die Schule in der Gubener Straße aber auch neue bzw. wieder hergestellte Gebäude wie die Häuser in der Fischerstraße. Die Parkanlagen „Am Anger“ sowie auf dem Ziegenwerder sind neu angelegt worden. Und obendrein befindet sich im Buschmühlenweg der Sitz der FWA.

Abwasser

Historisch bedingt wird die Gubener Vorstadt überwiegend im Mischwassersystem (Schmutz- und Regenwasser in einem Kanalrohr) entsorgt. Neu errichtete Erschließungen wurden aber im Trennsystem durchgeführt. Durch den Buschmühlenweg, wo sich außerdem zwei Schmutzwasserpumpwerke befinden, verläuft eine Abwasserdruckleitung, welche die Schmutzwässer aus Müllrose, Markendorf, Hohenwalde und Güldendorf in den Sammler Gubener Straße leitet. Das Schmutz- und Mischwasser wird dann im freien Gefälle in den parallel zur Oder verlaufenden Hauptsammler der Kläranlage nördlich der Lebuser Vorstadt zugeführt.

Das Regenwasser wird an zwei Punkten direkt in die Oder eingeleitet. Dabei handelt es sich nicht nur um das Regenwasser aus dem Entsorgungsbereich, sondern auch aus umliegenden Stadtgebieten. Im Stadtzentrum wurde im Zuge des Straßenausbaus und in Erwartung weiterer Bebauungen in der

Bagchasse ein Regenwasserrückhaltebecken gebaut, dass das Regenwasser aus dem Bereich Große Schamstraße/Gartenstraße/Bagchasse zeitverzögert in den vorhandenen Regenwasserkanal zur Oder ableitet. Durch die Erweiterung des Trennsystems erwarten die Fachleute der FWA insgesamt eine Entlastung des Mischwasserkanals. Gegenwärtig liegen in der Gubener Vorstadt 10,2 km Misch-, 5,3 km Schmutz- und 7,5 km Regenwasserleitungen und außerdem eine 2,2 km lange Schmutzwasserdruckleitung.

Trinkwasser

Wie die gesamte Stadt Frankfurt (Oder) wird auch die Gubener Vorstadt über das zentrale Netz aus dem Wasserwerk Briesen mit Trinkwasser versorgt. Ein Druckminderventil sichert die stabile Versorgung dieses „unteren“ Bereiches ab. Hier liegen zirka 21,2 km Trinkwasserleitungen, welche auch für die Durchleitung von Trinkwasser zu anderen Stadtgebieten dienen.

SCHELLER DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55869-0
Fax: 0335 55869-336
kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:

Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen:
Dienstag: 9:00–12:00 Uhr
13:00–18:00 Uhr
Donnerstag: 9:00–12:00 Uhr
13:00–16:00 Uhr

Kläranlagenführungen:
Anmeldung bei
Kerstin Borchardt
Tel.: 0335 55869-304

Brunnenbohrung im Wasserwerk Briesen

Wie das Schürfen nach Gold



**Ein Beitrag von Kerstin
Fischer, FWA-Bauleitung
Wasser/Abwasser.**

Das Wasserwerk Briesen bezieht das Rohwasser zum größten Teil aus der Spree. Das Wasser wird vom Fluss entnommen (Infiltrationspumpe), großflächig versickert und somit der Grundwasser zugeführt, da der natürliche Grundwasservorrat den Bedarf an Rohwasser nicht decken kann. Um das Wasser der Aufbereitungsanlage zuführen zu können, sind Brunnen mit entsprechenden Pumpen erforderlich. Im Wasserwerk Briesen gibt es zwei Heberanlagen, die jeweils aus einem Sammelbrunnen, der mit den entsprechenden Pumpen ausgerüstet ist, und zwei Heberfüßeln bestehen. Der Heberfüßel ist eine Rohwasserleitung, die mit jeweils 13 Brunnen, den sogenannten Heberbrunnen bestückt ist. Das Prinzip der Heberbrunnen- und -leitung funktioniert wie man es vom Abziehen des Weines aus einem Gärbottel kennt. In der Leitung wird ein Vakuum hergestellt, sodass das Wasser aus den sich



Jede einzelne Bohrröhlrlänge wurde von Mitarbeitern der Firma Pestke aufgesetzt und verschweißt.

anschließenden Brunnen bis in den jeweiligen Sammelbrunnen gefördert wird. Damit spart man den Aufwand, alle Brunnen mit Pumpen ausrüsten zu müssen.

Notwendigkeiten

Das Wasserwerk Briesen wurde 1969 in Betrieb genommen. Auch wenn die Brunnen regelmäßig gewartet (regeneriert) werden, kommt es im Laufe der Jahre dazu, dass sich das im unteren Teil des Brunnens befindliche Filterrohr zusetzt und somit die Förderleistung des Brunnens nachlässt. Ferner können nicht mehr reparierbare Schäden an Sumpf-, Filter- oder Aufsatzrohr ent-

standen sein. Nach entsprechenden Untersuchungen wie Leistungstest und Befahren des Brunnenrohres mit einer Kamera wird festgelegt, welche Brunnen ersetzt werden müssen.

Vorbereitungen

Da sich die geologischen Verhältnisse nicht ändern, kann der Standort des neuen Brunnens direkt neben dem vorhandenen gewählt werden. Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH beauftragt ein Ingenieurbüro mit der Beschreibung der erforderlichen Bauleistungen. Es werden verschiedene Fachfirmen zur Angebotsabgabe ausgewählt, nach Auswertung der Angebote erfolgt

dann die Vergabe der Bauleistung.

Durchführung

2009 wurde im Wasserwerk Briesen bereits der Brunnen 47 durch den Brunnen 47 a ersetzt. Nach erfolgreicher Ausschreibung wurde der Bauauftrag an das Unternehmen Pestke Brunnenbau GmbH aus Bad Freienwalde erteilt. Durch das Unternehmen wurde der Philipp Holtrop als verantwortlicher Polier eingesetzt. Holtrop war zum Zeitpunkt der Bauausführung in der Ausbildung zum Brunnenbaumeister. Dieser Brunnen wurde sein Meisterstück. Nach dem Einrichten der Baustelle bohrte die Firma Pestke einen 29 Meter tiefen Brunnen mit



Blitzblanke Brunnenstube.

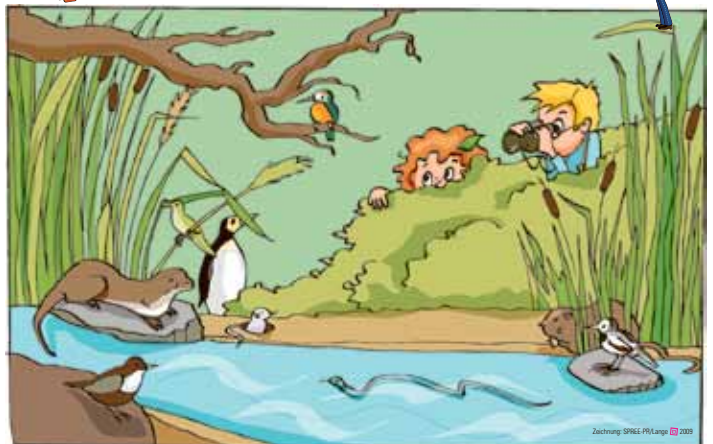
einem Durchmesser von 600 mm. Entsprechende Bodenproben zur Überprüfung der geologischen Formation wurden entnommen und dokumentiert. Danach erfolgte der Brunnenausbau mit einem Sumpfrohr (ca. 4 Meter lang) aus Brunnensohle, einem Filterrohr aus Edeldstahl (ca. 6 Meter ab Sumpfrohr aufsteigend) und als Abschluss das Aufsatzrohr (alle 300 mm im Durchmesser). Parallel dazu errichteten die Fachleute einen Widerstandspegel. Er dient der Kontrolle des Wasserstandes. Am oberen Abschluss des Brunnens, auch Brunnenbute genannt, wurden zusätzlich Brunnenringe eingebaut. Hier befindet sich das Absperrorgan (der Schieber) der im Brunnen befindlichen Brunnenschlüsselleitung. Nach einem abschließenden Pumpversuch sowie der Freigabe des Brunnens (Wasserprobe) konnte die Brunnenschlüsselleitung des neuen Brunnens an die zentrale Heberleitung angeschlossen werden und ging im August 2009 in Betrieb.

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

 Liebe Kinder!
Holla, hat sich hier
jemand verschwommen?

Tröpfchen und Strahl beobachten Tiere am Flussufer. Sie erkennen viele Arten. Doch plötzlich rührt Tröpfchen: „Hey, da stimmt doch etwas nicht!“ Seid ihr auch dieser Meinung? Welche Tiere erkennt ihr und wer gehört hier nicht ins Bild, weil er in unserer Heimat gar nicht vorkommt? Tiere brauchen genügend und sauberes Wasser, sonst können sie in dem jeweiligen Lebensraum nicht überleben. Der farbenfrohe Eisvogel z. B. ist ein Stoßtaucher, der Fische als Nahrung für seine Jungen fängt. Wäre das Wasser schmutzig und trübe, könnte er nichts sehen und müsste verhungern. Deshalb lassen die Wasserbetriebe kein ungeklärtes Wasser in die Natur zurückfließen.

LÖSUNG: Zu erkennen sind Wassermolch, Fischotter, Schilfrohrsänger, Schar-
maus, Eisvogel, Ringelnatter, Bismarck und Bachsteiz. Wohl "verschwom-
men" hat sich der Pinguin, der in der Antarktis zu Hause ist.

Zeichnen: SPSS, PRA 2009 2009